

Information der Stadtverwaltung zur Umgestaltung der Lingener Innenstadt

Der 10. April 2007 war ein weiterer wichtiger Tag für die Neugestaltung der Fußgängerzone. Das Auswahlgremium mit Vertretern aus Anliegerschaft, Politik und Verwaltung bewertete die von drei Fachbüros vorgeschlagenen Lösungen für die Neugestaltung der Lingener Fußgängerzone. Um gleich vorab das Resultat eines langen Tages vorwegzunehmen: Das Dresdner Büro r+b machte das Rennen und überzeugte die Jury. Einstimmig entschied sich das Auswahlgremium für den mutigsten, aber auch konsequentesten Entwurf !

Anlieger stimmten mit:

Am 12. Dezember des letzten Jahres hatten sich dem Auswahlgremium bereits acht qualifizierte Planungsbüros vorgestellt. Die Büros Lohaus & Carl aus Hannover, wbp aus Bochum sowie r+b aus Dresden wurden schließlich beauftragt, ihre Ideen und Entwürfe auszuarbeiten und zu dokumentieren. Die hierfür erstellte Aufgabenstellung wurde intensiv mit den Anliegern abgestimmt und die Ideen aus den Arbeitskreisen aufgenommen. Im Rahmen eines „Kolloquiums“ hatten einerseits die Arbeitskreismitglieder Gelegenheit, die Büros kennen zu lernen und andererseits die Büros, Rückfragen zur Aufgabe zu klären. Bis zum 30. März hatten die Büros Zeit zur Bearbeitung. Die eingereichten Vorschläge waren vielfältig, spannend und zeigten, dass die Auswahl der Büros eine richtige Entscheidung war.

Der 10. April 2007: Viele Ideen und ein langer Tag

Um 10.00 Uhr ging es los: Die Mitarbeiter des Fachdienstes Stadtplanung hatten die Vorprüfung der eingereichten Pläne der Fachbüros übernommen und stellten die Ergebnisse wertungsfrei dem Auswahlgremium vor.

Abb. 2: Detailbeispiel des Entwurfes Lohaus & Carl: Der Marktplatz wird durch einen hellen Belag gefasst, die Terrasse verkleinert und geöffnet →



Abb. 1: Das Auswahlgremium analysiert, begutachtet, diskutiert und bewertet die Entwürfe der drei beauftragten Planungsbüros

Die Entwürfe im Einzelnen: Neue Möglichkeiten für Lingen

Die drei vom Auswahlgremium ausgewählten und von der Stadt Lingen beauftragten Planungsbüros stellen in ihren Entwürfen eine Vielzahl neuer Ideen und Möglichkeiten für eine Attraktivierung und Modernisierung der Lingener Fußgängerzone vor.

Lohaus & Carl aus Hannover:

Das Planungsbüro macht den Vorschlag, Geschichte in der Fußgängerzone sichtbar zu machen: Die Oberflächengestaltung orientiert sich an der mittelalterlichen Grundstruktur. Hierzu werden die Burgstraße, Große Straße, Am Markt und zum Teil die Lookenstraße in den Randbereichen mit einer sandsteinfarbenen Oberfläche ausgestattet. Die Hauptlaufbereiche verbleiben als Klinkeroberfläche. Das Gebiet der ehemaligen Festungsanlage (Marienstraße und Am Markt zwischen Castell- und Burgstraße) wird zusätzlich mit einem sandsteinfarbenen Plattenteppich versehen.



Das Planungsbüro hat außerdem die Idee, die ehemaligen Standorte der Stadttore mit eingelegten Steinintarsien anzudeuten. Im Bereich der Stadtgrabenquerung erhalten diese zusätzlich einen Wasserfilm.

Als besonderes Gestaltungselement bringt das Büro „Kivelingstelen“ in den Entwurf mit ein: Das sind Stelen, auf denen mit einer besonderen Technik die Abbildungen von Kivelingen aufgetragen werden. Diese „Kivellinge“ erhalten ihren Standort in den Eingangsbereichen zur Fußgängerzone und auf der Fläche Am Markt zwischen Castellstraße und Burgstraße. Mit Lautsprechern versehen, erzählen sie Geschichten über Lingen, und bei Dunkelheit werden Bilder der Linger Geschichte auf den Boden der Fußgängerzone projiziert.



Abb. 3: Das Büro Lohaus & Carl möchte Linger Geschichte in Form von interaktiven „Kivelingstelen“ erlebbar machen

wbp aus Bochum:

Auch der Entwurf des Planungsbüros wbp aus Bochum beschäftigt sich mit einigen interessanten Gestaltungsmerkmalen: Die Oberfläche der Fußgängerzone besteht aus Klinker und Natursteinplatten. In der Marienstraße, Große Straße, Am Markt und Burgstraße überwiegt der Klinkerbelag, in den ein natursteinfarbenes „Laufband“ eingelegt wird, in der Lookenstraße fällt das „Laufband“ großzügiger aus.



Abb. 4: Das Büro wbp aus Bochum zeigt hier am Beispiel der Burgstraße Belagstruktur, Möblierung, Begrünung sowie ein Markisenkonzept

Das Begrünungskonzept des Büros bezieht sich auf geschichtliche Strukturen: Während in der mittelalterlichen Altstadt Solitäräume das Bild prägen, werden die Erweiterungen der Fußgängerzone mit einer Lindenreihe angedeutet. In den Kreuzungsbereichen des Stadtgrabens plant das Büro Wasserplätze, die mit interaktiven Wasserspielen versehen sind.



Abb. 5: Interaktive Wasserspiele werden vom Büro wbp kombiniert mit städtebaulichen Gestaltungselementen

Für die einzelnen Straßenzüge der Fußgängerzone werden einheitliche Möblierungen und Markisenfarben empfohlen. Als Orientierungshilfe macht das Planungsbüro den Vorschlag, entlang dem Innenstadtring (Wilhelmstraße, Konrad-Adenauer-Ring, Bernd-Rosemeyer-Straße) Informationsstelen aufzustellen, die nachts beleuchtet sind.

r+b aus Dresden:

Dem Auswahlgremium hat dieser Entwurf am Besten gefallen, und es hat sich einstimmig für das Büro r+b aus Dresden entschieden.

Der Entwurf ist konsequent: Durch gezielte Maßnahmen wird eine einheitliche Fußgängerzone geschaffen, deren Straßenzüge trotzdem individuelle Gestaltungsmerkmale beinhalten. Die Oberflächengestaltung besteht aus einem Hauptmaterial (Klinker) und einem eingelegten schmalen Materialband (Granit). Das Materialband beinhaltet die Möblierung, Beleuchtung und Begrünung, die Straßen werden „aufgeräumt“. In der Lookenstraße macht das Büro den Vorschlag, das System umzukehren: Der Granit wird zum Hauptmaterial, der Klinkerbelag zum Materialband. In der Burgstraße wird das Thema „Blumenkübel“ aufgegriffen. In den Eingangsbereichen der Geschäfte und entlang dem Amtsgericht stehen große einheitliche Blumenkübel, die der Straße zusammen mit einer neuen Beleuchtung eine individuelle Atmosphäre geben.



Abb. 6: Das Planungsbüro r&b aus Dresden räumt auf und ordnet neu: Dieses Prinzip wird konsequent durchgezogen und überzeugte das Auswahlgremium

In der Looken- und Burgstraße wird über große Wassermonolithen das Thema Stadtgrabenquerungen in das Konzept aufgenommen. Die Große Straße und die Marienstraße gestalten die Planer als Einheit, die den Marktplatz bindet. Mit der Baumreihe, die sich in der Großen Straße fortsetzt, wird eine wichtige lenkende Maßnahme entwickelt, um die Große Straße stärker an die übrigen Straßenzüge der Fußgängerzone anzubinden. Um den Marktplatz zukünftig flexibler nutzen zu können, macht das Planungsbüro den Vorschlag, die gesamte Fläche in Anspruch zu nehmen. Das Gestaltungselement „Materialband“ spielt auch hier als äußere Einfassung eine Rolle. Die Planer sehen als eine Hauptnutzung die Außengastronomie und unterstützen diese durch große Sonnendächer und einer Rahmung aus überdimensionalen Blumenkübeln, in denen sich Bäume befinden. Bei Großveranstaltungen können somit die Pflanzen „zur Seite gestellt“ werden.



Abb. 6: Der Landschaftsarchitekt Jens Rossa aus Dresden beim Vortrag zu seinem Entwurf

Jeder soll es wissen:

Öffentlichkeitsarbeit ist angesagt

Zukunftspläne und konkrete Entwürfe auf dem Tisch zu haben ist das eine. Die Anlieger, Eigentümer und natürlich nicht zuletzt die Lingener Bürgerinnen und Bürger über die Planungen zu informieren und das Gespräch zu suchen ist das, was nun dringend erforderlich wird.

Die Vertreter der Anlieger im Auswahlgremium haben sich entschieden; auch der zuständige Fachausschuss, der Planungs- und Bauausschuss der Stadt Lingen, hat der Planung zugestimmt – über das Ergebnis wird die Stadt den Bürger und die Anlieger umfangreich informieren.

Ein Flyer informiert

Im Neuen Rathaus ist ein Flyer erhältlich, auf dem die Planungen der Büros vorgestellt und erläutert werden. Dieser Flyer liegt zudem an vielen Stellen in der Fußgängerzone aus und ist diesem Infobrief bereits beigelegt.



Ausstellung im Rathaus

Alle Pläne und Informationen im Detail gibt es in einer Ausstellung im Foyer des Rathauses zu sehen. Diese Ausstellung beginnt am **19. April und endet am 9. Mai**. Die täglichen Öffnungszeiten entsprechen den Servicezeiten des Rathauses. Auf Wunsch und nach Terminvereinbarung sind Führungen und fachliche Erläuterungen möglich.

Öffentliche Informations- und Anliegerversammlung

Am 7. Mai 2007 wird im Informations- und Technologiezentrum Emsland (IT-EL) eine öffentliche Info- und Anliegerversammlung stattfinden, in der die Entwürfe der Planungsbüros vorgestellt werden. Die Präsentation des ausgewählten Konzeptes übernimmt der Fachplaner aus Dresden, Jens Rossa, selbst. Nachfragen und die Diskussion der Ideen sind ausdrücklich erwünscht. Eine Einladung zu dieser Veranstaltung ist diesem Infobrief beigelegt.

Der Vorschlag des Dresdener Büros r + b für die Neugestaltung der Lingener Fußgängerzone ist mutig und konsequent. Der Entwurf hat das Potenzial, Geschichte und Zeitgeist miteinander zu verbinden und durch moderne und zurückhaltende Gestaltung auf die vielen Vorzüge Lingens hinzuweisen“.

Georg Lisiecki, Stadtbaurat der Stadt Lingen (Ems)

Ausblick:

Wie geht es weiter?

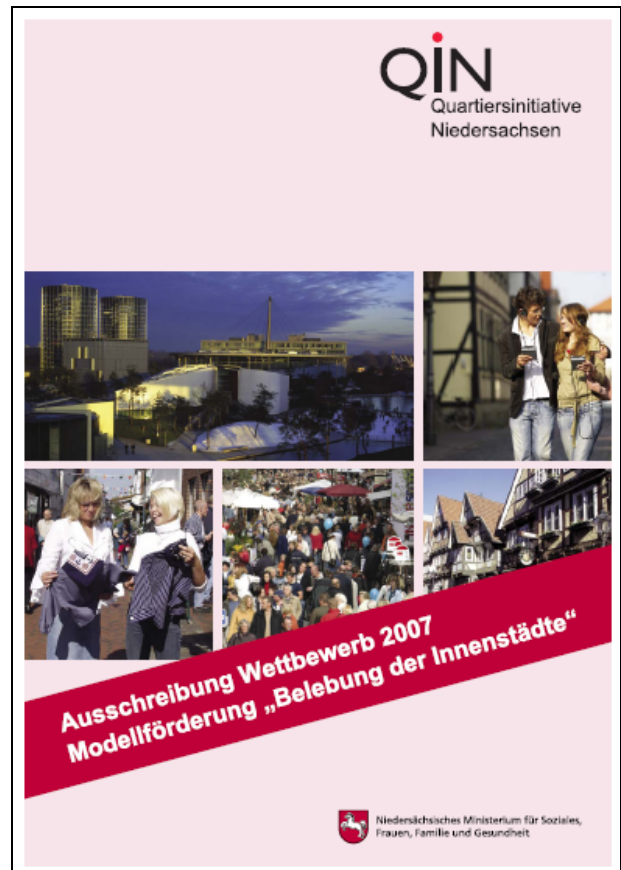
Der nun vorliegende Entwurf des Dresdener Landschaftsarchitekten Jens Rossa ist nicht die abschließende Planung, nicht das konkrete Abbild dessen, was in Lingens Einkaufsstraßen umgesetzt werden soll. Vielmehr liegt nun die Grundidee vor, die Kernaussage, wie mit den einzelnen Bereichen umgegangen werden soll, der planerische Leitfaden sozusagen. In enger Anlehnung an diesen Leitfaden sind die Pläne nun vor dem Hintergrund einer möglichst zeitigen Realisierung zu überarbeiten, zu ergänzen und zu konkretisieren.

Voraussetzung hierfür: Wie schon oft erwähnt, sind nun zunächst die Eigentümer und Anlieger gefragt. Die Mitfinanzierung muss gesichert sein, bevor der Planer mit der weiteren Arbeit beginnt. Zur genauen Erläuterung der finanziellen Details wird es daher erforderlich sein, in den nächsten Wochen und Monaten weitere Arbeitskreissitzungen mit den Vertretern der jeweiligen Straßen durchzuführen. Also ist auch weiterhin die aktive und konstruktive Mitarbeit der Anlieger erforderlich.

Unterstützung auch vom Land: Möglichkeiten einer Modellförderung werden geprüft

Das Land Niedersachsen möchte durch eine Modellförderung „Belebung der Fußgängerzone“ Planungen und Maßnahmen privater Standortgemeinschaften unterstützen und finanziell fördern. Das zuständige Ministerium führt hierzu einen Wettbewerb durch, in dem Konzepte ausgewählt werden, die als Ziel eine nachhaltige Weiterentwicklung innerstädtischer Zentren verfolgen. Das Vorhaben, die Fußgängerzone zu modernisieren, ist also - wenn auch nicht vollständig, so zumindest grundsätzlich - förderfähig.

Ausführliche Informationen zu diesem Thema werden auf den jeweiligen Anliegerversammlungen mitgeteilt, zu denen die Arbeitskreise die Anlieger eingeladen haben. Nachzulesen sind diese auch unter <http://www.deine-stadt.org>.



„Die Inszenierung der historischen Altstadt gelingt dem Büro r+b auf geniale Art und Weise. Geradlinigkeit und Bescheidenheit gepaart mit einem durchdachten Bepflanzungskonzept charakterisieren den Entwurf – ich glaube, Lingen wird gewinnen“

*Fachpreisrichter und Vorsitzender der Jury,
Prof. Dr. Volker Droste*

